

einigen sie die Unorganisierten und Organisierten zu einer geschlossenen Kolonne für den Kampf gegen das Kapital und seine reformistischen Lakaien.

Der Kampf um die Massen ist ein schwerer Kampf. Auf seiten des Reformismus sind die historischen Traditionen, die jahrzehntealten Gewohnheiten, die Verbundenheit mit bestimmten Organisationen. Die ganze Kultur der bürgerlichen Gesellschaftsordnung läuft darauf hinaus, der Arbeiterschaft den Begriff von der Stabilität und Unerschütterlichkeit der kapitalistischen Welt einzutrichtern. Alle Kräfte der Bourgeoisie — die geistigen und materiellen — sind darauf gerichtet, den Einfluß der RGI. und Komintern bei den Massen zu untergraben. Wo sich das nicht mit den „normalen“ bürgerlich-demokratischen betrügerischen Methoden erreichen läßt, geschieht es durch Polizeiterror. Alles richtet sich jetzt gegen die Komintern und die RGI. Nichtsdestoweniger wächst der Einfluß der Komintern und RGI.

Nicht nur weil wir einen richtigen Kurs im Sinne des Kampfes gegen die Amsterdamer und die II. Internationale einhalten, wächst unser Einfluß, sondern in ungeheurem Maße auch deswegen, weil wir im Laufe unserer zehnjährigen Existenz gelernt haben, den Kampf gegen Abweichungen in unseren eigenen Reihen zu führen, gegen opportunistische und syndikalistische Abweichungen, gegen linke Phrasen, gegen den Opportunismus in allen seinen Erscheinungsformen, überall, wo er zutage tritt, selbst in den Gewerkschaften des proletarischen Staates. Wir haben nicht nur gegen die Rechten in Deutschland und der Tschechoslowakei kämpfen müssen, sondern auch gegen die Rechten, die an der Spitze des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften standen und die RGI. rückwärts zerran wollten, anstatt ihr zum Fortschritt zu verhelfen. Es gibt keine Opportunisten mehr in der Leitung des Zentralrates, sie sind von ihrem Posten abgesetzt, nebenbei gesagt, viel schmerzloser als in den übrigen Ländern. Das ist natürlich nicht auf besondere Eigenschaften der „Natur des Russen“ zurückzuführen, sondern darauf, daß wir in der Sowjetunion eine starke kommunistische Partei haben, und je stärker die Partei, je mehr sie bolschewistisch konsequent ist, desto rascher und schmerzloser verläuft die Liquidation der opportunistischen Abweichungen. Niemals hätte die RGI. ein solches Wachstum erreichen, niemals hätte sie den Bereich kleiner Gruppen überschreiten und die ungeheuren Massen erfassen können, niemals wäre es ihr gelungen, die ungeheuren Schichten der Werk-tätigen in den kolonialen und halbkolonialen Ländern zu gewinnen, hätte sie im Laufe ihrer zehnjährigen Existenz nicht die richtige kommunistische Politik befolgt, nicht den unerbittlichen Kampf gegen den Opportunismus in der Theorie und in der Praxis geführt. Gerade darum können wir die RGI. und ihre Sektionen mit vollem Recht als Schule des Kommunismus bezeichnen.